

Des Mädchens Klage.

Gedicht von Fr. v. Schiller.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

№ 194. *)

FRANZ SCHUBERT.

März 1816.

Langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Der Eich - - wald braust, die Wol - - ken

pp *cresc.*

ziehn, das Mägd - - - lein sitzt an U - - - fers

p

Grün. Es bricht sich die Wel - - le mit

cresc. *fz* *fz*

Macht, mit Macht, und sie seufzt hin - aus in die

fz *fz* *p* *cresc.*

*) Vergl. № 2 und 67. (Band 1 u. 2.)

finst' - - - re Nacht, das Au - - ge von Wei - - nen ge -

trü - - - - - bet, das Au - - ge von Wei - - nen ge -

trü - - - - - bet.

Das Herz ist gestorben, die Welt ist leer,
Und weiter gibt sie dem Wunsche nichts mehr.
Du Heilige, rufe dein Kind zurück,
Ich habe genossen das irdische Glück,
Ich habe gelebt und geliebet!

Es rinnet der Thränen vergeblicher Lauf,
Die Klage, sie wecket die Todten nicht auf;
Doch nenne, was tröstet und heilet die Brust
Nach der süßen Liebe verschwundener Lust,
Ich, die Himmlische, will's nicht versagen.

Lass rinnen der Thränen vergeblichen Lauf!
Es wecke die Klage den Todten nicht auf!
Das süsseste Glück für die trauernde Brust
Nach der schönen Liebe verschwundener Lust
Sind der Liebe Schmerzen und Klagen.